

Reinickendorfer Stadtentwicklungspreis 2024

Wohnräume für Lebensqualität schaffen

Dokumentation



Bezirksamt
Reinickendorf

BERLIN





© BA Reinickendorf

GRUSSWORT

Im Jahr 2024 verleihen wir erstmals den Reinickendorfer Stadtentwicklungspreis. Dieser Preis setzt die Tradition des Bauherrenpreises fort, der erstmals 1992 vergeben wurde. In diesem Jahr legen wir den Schwerpunkt auf den Geschosswohnungsbau unter dem Motto „Wohnräume für Lebensqualität“. Wohnraum ist in Berlin, und auch in Reinickendorf, weiterhin knapp. Doch es geht nicht nur um die Anzahl der Wohnungen, sondern auch um deren Qualität. Menschen wünschen sich Wohnraum, der Identität, Geborgenheit und Heimat bietet. Gute Wohnungen sind die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben in der Stadt.

Unsere identitätsprägenden Wohngebiete in Reinickendorf, die in verschiedenen Epochen entstanden sind, liegen mir besonders am Herzen. Um einige wenige Beispiele zu nennen:

Die Weiße Stadt gehört zum Welterbe der Moderne und ist eine von sechs gelisteten Berliner Siedlungen. Das Märkische Viertel war einst ein Vorzeigeprojekt des modernen Städtebaus in den Jahren 1963 bis 1975. Die Wohnungsbauprojekte aus der IBA-Zeit von 1984 bis 1987 in Alt-Tegel machten das städtische Wohnen nach den Großsiedlungen wieder attraktiv.

Bemerkenswert ist, dass alle diese Projekte den Sprung in die Gegenwart geschafft haben. Die Menschen leben dort weiterhin gerne. Die Langlebigkeit von Wohngebäuden ist für uns ein wichtiges Kriterium, insbesondere im Hinblick auf graue Energie und Wiederverwendung. Mit unseren Projekten übernehmen wir Verantwortung für zukünftige Generationen. Mit unseren neuen Wohnungsbauprojekten setzen wir eine anspruchsvolle Tradition fort. Es ist mir wichtig, dass wir unseren Wohnungsbestand pflegen und zeitgemäß modernisieren.

Dabei stehen wir vor großen Herausforderungen: Neubauten und Umnutzungen von Gebäuden sollen Urbanität ermöglichen, funktional und wirtschaftlich sein, dabei aber auch klimaangepasst und ökologisch. Oft müssen widersprüchliche Anforderungen miteinander in Einklang gebracht werden. Besonders wichtig sind mir auch die Außenbereiche und das Wohnumfeld in der Stadtentwicklung. Diese sollen vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten bieten. Versiegelte Flächen sollen minimiert und optimal funktional genutzt werden. Bepflanzungen sollen klimaresilient und vielfältig sein.

Viele Projekte in Reinickendorf erfüllen bereits die Kriterien, die ich mir für unseren Bezirk wünsche, und schaffen „Wohnräume für Lebensqualität“. Deshalb freue ich mich, dass diese Gebäude durch den Reinickendorfer Stadtentwicklungspreis ausgezeichnet werden.

14 Projekte wurden für den Stadtentwicklungspreis eingereicht. Eine qualifizierte Jury aus internen und externen Fachleuten hat die Entwürfe nach unseren Qualitätsmerkmalen geprüft und die Preisträger ausgewählt.

Doch der Preis hat nicht nur die Auszeichnung der besten Projekte zum Ziel. Er zeigt uns allen, die wir für die Stadtentwicklung in Reinickendorf verantwortlich sind, wie hoch die Messlatte liegt und welche Qualitäten der Wohnungsbau für die Reinickendorfer Stadtentwicklung entfalten kann. Anknüpfungspunkte dazu geben auch Best-Practise-Beispiele aus dem europäischen Raum, auf die wir mit dieser Preisvergabe ebenfalls hinweisen.

Im Wohnungsbau geht es nicht nur um große Leuchtturmprojekte, sondern darum, die Alltagsarchitektur zu verbessern und dadurch angemessene Lebensräume zu schaffen. Wenn alle Beteiligten auch in Zukunft gut zusammenarbeiten, können wir weiterhin erfolgreich sein.

Korinna Stephan
Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung
Berlin-Reinickendorf, November 2024

INHALT

| | |
|---|----|
| STADTENTWICKLUNGSPREIS 2024 - WOHNRÄUME FÜR LEBENSQUALITÄT | 4 |
| WEGWEISENDE PROJEKTE AUS EUROPA | 6 |
| VON DER IDEE BIS ZUR PREISVERGABE | 12 |
| JURY UND PREISTRAGENDE PROJEKTE | 16 |
| AUSBlick | 32 |
| DIE EINGEREICHTEN PROJEKTE | 34 |
| IMPRESSUM | 36 |

STADTENTWICKLUNGS- PREIS 2024 - WOHNRÄUME FÜR LEBENSQUALITÄT



Es gehört nicht zu den regulären Aufgaben einer Verwaltung einen Preis zu vergeben. Im Bezirksamt Reinickendorf hat man bereits im Jahr 1992 erkannt, dass die Vergabe von Preisen den Ehrgeiz von Planenden weckt - auf der Suche nach den besten Ergebnissen. Ursprünglich als Bauherrenpreis ausgelobt, betrachten wir heute umfassender und nicht nur punktuell die Qualität der Stadträume. Ein Stadtentwicklungspreis kommt dieser Betrachtungsweise und dem Selbstverständnis des Reinickendorfer Stadtentwicklungsamtes näher.

Mit dem Stadtentwicklungspreis wollen wir nahe an den Problemstellungen der Stadt sein. Alle zwei Jahre soll ein anderes Thema in den Fokus genommen werden. In diesem Jahr wird der Geschosswohnungsbau betrachtet. Über viele Jahre waren neue Wohnungen kein Thema in Europa. In der Lehre wurde Wohnungsbau nicht ausreichend verankert, wenn nicht gar ausgespart. Im Ergebnis wurden viele Planende von dem Thema überrascht und mussten neu lernen, wie gerade im Geschosswohnungsbau Qualität entstehen kann. Hinzu kamen die immer differenzierteren Auflagen durch gesetzliche Vorschriften, vor allem auch im energetischen Bereich. Speziell im geförderten Wohnungsbau kommen viele Planende an ihre Grenzen. Wenn dann noch die Baupreise, wie in den letzten Jahren, überdurchschnittlich steigen, glaubt man gute Argumente dafür zu haben, dass nur pragmatisch gestapelt werden kann. Das dies nicht so sein muss, beweisen Gegenbeispiele aus ganz Europa. Kreativ zu planen, heißt nicht immer im Umkehrschluss, teuer zu bauen. Auch in Berlin ist

das Engagement und die Experimentierfreude unter Planenden inzwischen groß. Man muss nur genauer hinsehen, dann kann man auch für weitere Projekte gute Ideen und Details ableiten.

An dieser Stelle setzt der Reinickendorfer Stadtentwicklungspreis an. Gezeigt werden soll anhand von Projekten, dass es auch anders geht als „fantasielos“. Es soll für Qualitäten sensibilisiert werden, die einen enormen Vorteil für die Wohnbevölkerung bringen.

Der Preis ist auch partizipativ. Es steht allen offen innerhalb der Auslobungskriterien Projekte einzureichen oder zu benennen. Eine unabhängige Jury entscheidet über die Preisvergabe. Das schafft Transparenz. Geehrt werden die preisgekrönten Bauwerke in diesem Jahr mit einer gusseisernen Plakette, die vor Ort angebracht werden kann.

Wir sind sicher, dass sich die Inhalte der Projekte, die bei dem Preis eingereicht wurden, verbreiten werden und andere animieren, Vergleichbares in Sachen Qualität zu schaffen.

WEGWEISENDE PROJEKTE AUS EUROPA

Beispielgebend für Reinickendorf



Innerhalb Europas gibt es inzwischen eine ausgeprägte Baukulturdebatte. 2020 initiierte die Europäische Kommission das Neue Europäische Bauhaus. Entstanden ist ein interdisziplinäres Netzwerk, das auf unterschiedlichen Ebenen im fachlichen Austausch und offen für gegenseitiges Lernen ist. Dem schließen wir uns mit dem Reinickendorfer Stadtentwicklungspreis an und präsentieren deshalb gute Lösungen zu Themen des Geschosswohnungsbaus aus ganz Europa.

Unter dem Thema Baumaterialien verbirgt sich der Appell, umweltfreundliche Baustoffe und Konstruktionen zu verwenden. Hierzu zählen Holz aus nachhaltiger und regionaler Forstwirtschaft, recycelte Stoffe und solche mit niedrigem CO₂-Fußabdruck. Das Prinzip Cradle to Cradle, das eine geschlossene Kreislaufwirtschaft der Materialien beinhaltet, gewinnt im Bauwesen zunehmend an Bedeutung. Damit verbunden sind auch Konstruktionen, die sich unverschweißt problemlos wieder voneinander entfernen lassen.

Mit dem Schlagwort Umnutzung verbinden sich die Gedanken, vorhandene Gebäude mit einem Relaunch einer zeitgemäßen gleichen Nutzung zu zuführen oder neue Nutzungen in „artfremden“ Gebäuden unterzubringen. Angesichts der Ressourcenknappheit und Energiekrisen ist es erforderlich, den Kreislauf von Abriss und Neubau zu unterbrechen. Reinickendorf verfügt über eine Vielzahl von Gebäuden, aufgrund seiner historischen Entwicklung vor allem im industriellen Bereich, die auch für Wohnen umgenutzt werden können.

Das sich wandelnde Klima führt zu Hitzeperioden, Hochwasser und Starkregen. Die Phänomene addieren sich aus Missständen im Einzelnen. Deshalb lohnt es sich, im Kleinen mit der Verbesserung des Mikroklimas zu beginnen. Wie dies funktionieren kann, zeigt die Kategorie Klimaanpassung, die vor allem das Thema Fassadenbegrünung in den Fokus nimmt.

Verdichtung im Wohnungsbau als nachhaltig zu betrachten, steht in engem Zusammenhang mit der Qualität eines Projektes. Wird es nur eng, spaltet Verdichtung die Stadtgesellschaft, in dem Freiraum zu einem für

nur wenige erschwinglichen Luxusgut wird. Deshalb geht der Reinickendorfer Stadtentwicklungspreis auf das Thema Dichte ein. Eng in diesem Zusammenhang ist eine weitere Kategorie, die Außenraumgestaltung, zu betrachten. Gut gestaltete und genutzte Außenräume schaffen den notwendigen Ausgleich für zunehmende Dichte. Ebenfalls in diesem Zusammenhang zu betrachten ist die Kategorie Grundrisse. Optimierte Grundrisse reduzieren nicht nur das Bauvolumen, sondern tragen auch dazu bei, dass eine Wohnung auch in dichten Wohnlagen zu einem optimalen privaten Rückzugsraum wird. Gesellschaftlich bedingt ändern sich auch die Wohnkonzepte und die damit erforderlichen Räumlichkeiten rapide. Partizipation zu Beginn eines Wohnprojektes ist ein Garant dafür, dass wirklich das gebaut wird, was genutzt wird. Neue Wohnkonzepte stellen auch die Festlegungen für geförderten Wohnungsbau in Frage und erfordern eine dringende Anpassung in den formalen Grundlagen. Profitiert werden kann in diesem Fall aus Erfahrungen zu den neuen Wohnkonzepten. Serielles Bauen wird zu allen Zeiten in den Fokus genommen, in denen ein großer Bedarf an Neubauwohnungen besteht. Auch die Bundesregierung will serielles Bauen verstärkt fördern, und erhofft sich dadurch schnell und günstig Wohnraum zu schaffen. Im Gegensatz zu den üblichen Bauweisen ist man beim seriellen Bau wetterunabhängig und ärgerniserregender Baulärm kann minimiert werden. Serielles Bauen gelingt, das soll das Beispiel in der Kategorie des Reinickendorfer Stadtentwicklungspreises zeigen.

BAUMATERIALIEN



Ausbauhaus Süd Kreuz, Berlin

Das Ausbauhaus Süd Kreuz in Berlin wurde 2019 für eine Baugruppe als Teil eines Konzeptverfahrens realisiert. Auf sieben Geschossen bietet es 13 Eigentumswohnungen, drei förderfähige Wohnungen, zwei Gewerbeeinheiten und eine Gästewohnung. Der Holzhybridbau überzeugt durch rückbaubare Holzfassaden und nachhaltigen Innenausbau.



Weitere Infos unter:

Architektenkammer Berlin
bit.ly/4fOLKRS

UMNUTZUNG



Bijgaardehof, Gent

Das Bijgaardehof in Gent wurde als Baugemeinschaft in enger Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen entwickelt. Jedes der drei Gebäude bietet Gemeinschaftsräume mit Küchen, Arbeits-, Wohn- und Kinderspielbereichen sowie Wintergärten und Werkstätten. Diese lebendige Erdgeschosszone fördert Nachbarschaft und Gemeinschaft und unterstützt die Nutzung von Fahrrädern, E-Autos und öffentlichen Verkehrsmitteln.



Weitere Infos unter:

BauNetz
bit.ly/3YIC90W

KLIMAANPASSUNG



Maison Eduard Francois, Nizza

Das Projekt Urbanes Wohnen im Grünen in Nizza entstand nach dem Abriss des Stade du Ray. Umgeben von einem sechs Hektar großen Stadtpark bietet das Wohnviertel von Maison Édouard François diverse Stadthäuser mit variierenden Höhen und Farben. Vertikale Begrünung und grüne Dächer fördern die harmonische Verbindung von Architektur und Natur.



Weitere Infos unter:

Architektur Online
bit.ly/3NN1mfM

VERDICHTUNG



©Weber Connolly

Boulevard am Wall, Dresden

Das Boulevard am Wall in Dresden verwandelt ein ehemaliges Parkplatzareal in ein lebendiges Wohn- und Geschäftszentrum. Durch das Anheben der Innenhofflächen entstehen großzügige Einzelhandelsflächen und ein intensiv begrünter Innenhof. Die terrassierte Bauform ermöglicht einen vielfältigen Wohnungsmix und schafft eine anregende Verbindung zwischen Grünanlagen und Wohnraum.



Weitere Infos unter:

DAM Preis
bit.ly/3YuAlxa

AUSSENRAUMGESTALTUNG



Rosa Luxemburg Garden, Paris

Der Rosa Luxemburg Garden in Paris erstreckt sich entlang der Gleise der Gare de l'Est und in der Halle Pajol. Er bietet einen überdachten und offenen Gartenraum, der durch Regenwassernutzung und aquatische Gärten geprägt ist. Die Vegetation schafft eine ruhige Oase, während gemeinschaftliche Gärten am Rand den sozialen Austausch fördern.



Weitere Infos unter:

Landezine
bit.ly/4OIMPd1

WOHNKONZEPTE



San Riemo, München

Das Projekt San Riemo in München beeindruckt durch den transparenten Bauprozess der Genossenschaft „Kooperative Großstadt“, die einen Wettbewerb für ihr erstes Projekt auslobte. Ziel war ein nachhaltiger, flexibler Wohnungsbau mit hochwertigen Gemeinschaftsflächen und bezahlbarem Wohnraum. Der Verzicht auf den KfW55-Standard schont Ressourcen und verringert langfristig den CO₂-Abdruck.



Weitere Infos unter:

BDA
bit.ly/4fsd77p

SERIELLES BAUEN



© David von Becker

Wohnregal – Wohn- und Arbeitsateliers, Berlin

Das Wohnregal in Berlin schließt eine Baulücke und fügt sich durch sein industrielles Design harmonisch in die Umgebung ein. Die Planer setzten auf industrielle Vorfertigung, um Kosten und Bauzeiten zu minimieren, trotz der kleinteiligen Grundstücksstruktur. Das Projekt trägt zur Diskussion über nachhaltige Baustoffe wie Holz bei und zeigt zeitoptimierte Bauabläufe.



Weitere Infos unter:
BDA
bit.ly/4e7NrM3

GRUNDRISSSE



© Thomas Straub

Baugruppe D2, Berlin

Die Baugruppe D2 in Neukölln bietet auf kleinem Grundstück Platz für 15 Familien. Der Holzhybridbau ermöglicht flexible Grundrisse und teilt die Etagenwohnungen in kleinere Einheiten. Eine offene Sicherheitstreppe ist mit nicht brennbaren Materialien verkleidet. Gemeinschaftsflächen wie Dachterrassen und Gartenhof fördern das nachbarschaftliche Miteinander.



Weitere Infos unter:
Architektenkammer Berlin
bit.ly/3NMEkfx

VON DER IDEE BIS ZUR PREISVERGABE





| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|--|
| 2024 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| SEPTEMBER 2024 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 37 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | | |
| 38 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 39 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 40 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 41 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 42 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 43 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 44 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 45 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 46 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 47 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 48 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 49 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 50 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 51 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 52 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 53 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 54 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 55 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 56 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 57 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 58 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 59 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 60 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 61 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 62 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 63 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 64 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 65 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 66 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 67 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 68 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 69 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 70 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 71 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 72 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 73 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 74 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 75 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 76 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 77 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 78 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 79 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 80 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 81 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 82 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 83 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 84 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 85 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 86 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 87 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 88 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 89 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 90 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 91 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
| 92 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | | |

VON DER IDEE BIS ZUR PREISVERGABE

FEBRUAR
2024

Der traditionelle Reinickendorfer Bauherrenpreis soll in 2024 erneut vergeben werden. Für dieses Jahr soll es jedoch einen Relaunch des Preises geben. Neue Ideen für den Preis, dessen Zielstellung und Ausrichtungen werden zusammengetragen. Schnell ist klar: Es soll pointiert ein spezielles Thema der Stadtentwicklung im Fokus des Preises stehen. Welches? Das Brainstorming läuft.

Eine Recherche zu den Bauvorhaben der vergangenen fünf Jahre soll Klarheit bringen, auf welches Thema dieses Jahr der Fokus gelegt werden soll. Parallel dazu wird am Konzept des Preises gefeilt: Welche aktuellen Themen bewegt die Stadtentwicklung? Was soll mit der Verleihung des Preises bewirkt werden?

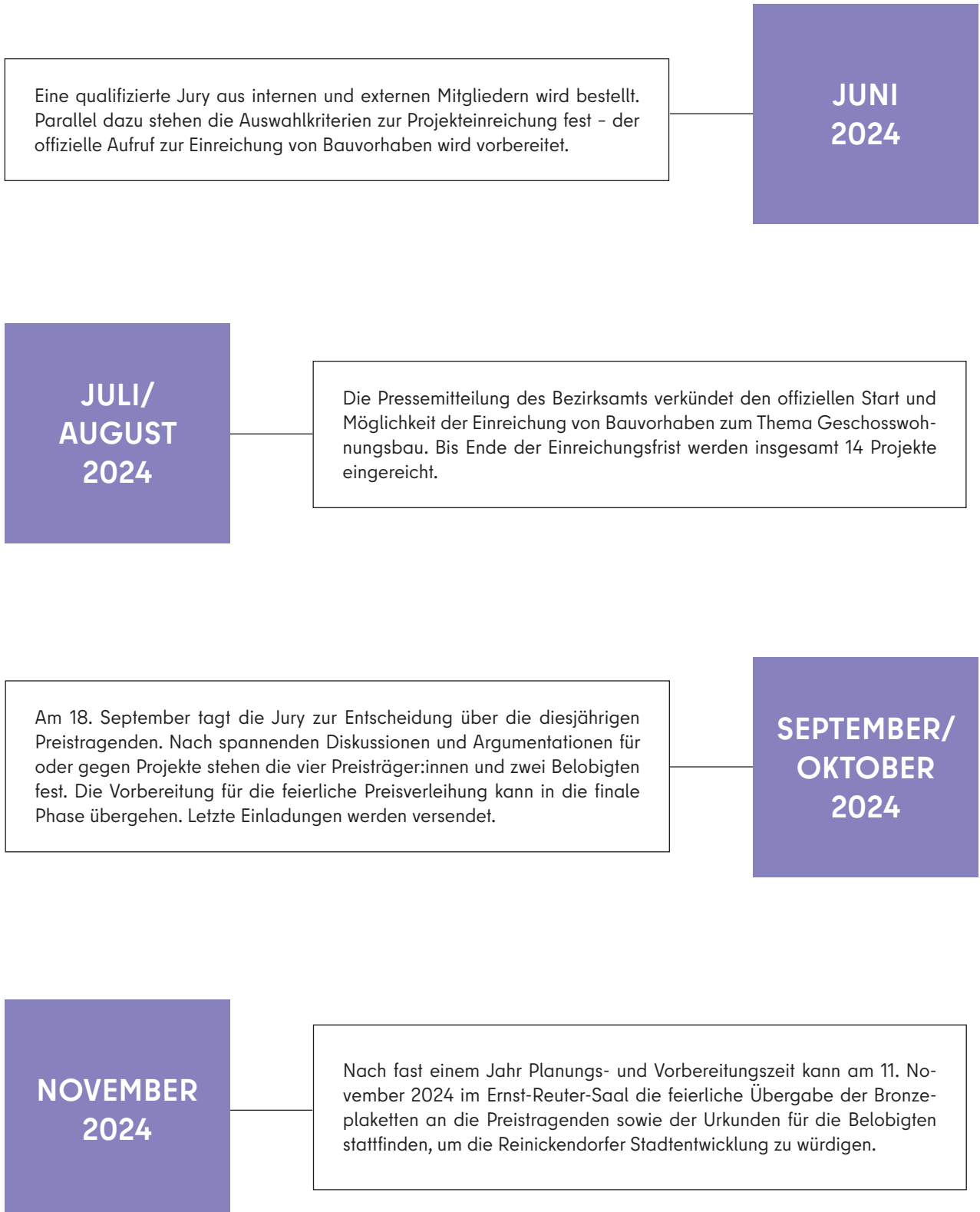
MÄRZ
2024

APRIL
2024

Nach umfangreicher Recherche und Abstimmungen steht der Fokus des diesjährigen Preises fest: Gewürdigt werden sollen Bauvorhaben zum Wohnungsbau, genauer zum Geschosswohnungsbau. Mit der Verleihung des Preises sollen moderne und innovative Projekte präsentiert und gewürdigt werden, um auch für künftige Bauherren und Bauherrinnen Anreize und Ideen für Neues zu schaffen. Aber nicht nur Reinickendorf stellt so seine Best-Practice-Liste zusammen. Auch in anderen Teilen Berlins, Deutschlands und Europas gibt es gute Beispiele, auf die aufmerksam gemacht werden soll.

Die Neuausrichtung des Preises mit Hinblick auf die Vielzahl beteiligter Akteure, die zu einer gelungenen Stadtentwicklung durch Bauvorhaben beitragen, veranlasst auch die Überlegung eines Namenswechsels. Aus „Bauherrenpreis“ wird so der „Stadtentwicklungspreis“ - mit dem diesjährigen Motto: Wohnräume für Lebensqualität schaffen.

MAI
2024



JURY UND PREISTRAGENDE PROJEKTE



DIE JURY



© AG Urban

KORINNA STEPHAN

Korinna Stephan, Ökonomin und seit 2021 Bezirksstadträtin in Reinickendorf, engagiert sich für die Entwicklung lebendiger Quartiere. Ihr Schwerpunkt liegt auf einer nachhaltigen Stadtplanung mit kurzen Wegen, hoher Aufenthaltsqualität und sozial gestalteten Begegnungsräumen – für eine ökologisch, sozial und ökonomisch ausgewogene Stadt.



© BA Reinickendorf

SUSANNE WALTER

Susanne Walter leitet das Stadtentwicklungsamt im Bezirksamt Reinickendorf. Seit 1992 arbeitet sie in verschiedenen Bereichen der Berliner Verwaltung und seit über 20 Jahren im Leitungsbereich. Ihre Arbeitsschwerpunkte beziehen sich auf baukulturelle Fragen und die integrierte Stadtentwicklung. Sie studierte Architektur an der TU Braunschweig und Journalismus an der Freien Journalistenschule in Berlin. Beim Bundesamt für Bauen und Raumordnung absolvierte sie ein technisches Referendariat.



© Haberland Architekten

JOST HABERLAND

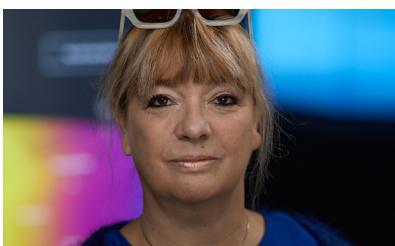
Seit nahezu dreißig Jahren ist Prof. Dipl.-Ing. Architekt BDA Jost Haberland als Architekt in Berlin und in der Metropolregion Brandenburg tätig. Gemeinsam mit Nadja Haberland führt er das Büro Haberland Architekten PartG mbB. Der Fokus liegt auf der Planung und Erstellung von öffentlichen Bauten, insbesondere im Schulbau. Ein weiteres Arbeitsgebiet von Herrn Haberland ist das Bauen im Bestand, der Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz, der Städtebau im urbanen Kontext sowie der Wohnungsbau.



© Levin Monsigny Landschaftsarchitekten

NICOLAI LEVIN

Nach Gärtnerausbildung und Studium in Berlin gründete Nicolai Levin 1998 gemeinsam mit Axel Hermening, Martina Levin und Luc Monsigny das Büro Levin Monsigny Landschaftsarchitekten. Nach einer Vielzahl Berliner sowie nationaler und internationaler Projekte plant das Büro – nach dem Gewinn des Wettbewerbes 2019 – aktuell die Umgestaltung des Volksparks am Schäfersee, einem intensiv genutztem Kleinod in Reinickendorf.



© Tegel Projekt GmbH, Jan Pauls

GUDRUN SACK

Die Dipl.-Architektin Gudrun Sack ist seit 2021 Geschäftsführerin der Tegel Projekt GmbH in Berlin. Sie ist u.a. Mitglied in der Koalition für Holzbau, in der Holzbauoffensive Berlin-Brandenburg und in der Projektgruppe Muster Holzbau Richtlinie. Sie war 16 Jahre in der Architektenkammer Berlin, u.a. als Vorstandsmitglied, tätig. Mehr als 20 Jahre war Gudrun Sack Geschäftsführerin und Partnerin bei NÄGELIARCHITEKTEN, Berlin - Karlsruhe.

In der Jurysitzung am 18. September 2024 wurden von insgesamt 14 eingereichten Bauvorhaben vier Projekte mit dem Stadtentwicklungspreis ausgezeichnet sowie zwei weitere Anerkennungen ausgesprochen. Die Auswahl der preistragenden Projekte und der Anerkennungen erfolgte durch drei Abstimmungsrounds mit gemeinsamen, intensiven Diskussionen der Jurymitglieder.

Die nachfolgenden Themenfelder bildeten dabei den „roten Faden“, welcher die Orientierung zu Entscheidungsfindung darstellte: Städtebauliche Einbindung sowie Integration des Vorhabens in den baulichen Kontext, architektonisches Konzept (z.B.: Nutzungen, Grundrisse, Flexibilität, Wohnqualität), Erschließung und Freianlagen. Weitere Themen wie Energieeffizienz, Klimaschutz- und Klimaanpassung, falls zutreffend: Berücksichtigung denkmalschutzrechtlicher Belange und gegebenenfalls Finanzierungskonzepte und Bauherrenkonzepte, Bauprozess und Partizipation.

Die Auswahl der preistragenden Projekte durch die Jury erfolgte in einem dreistufigen Verfahren.

Nach einer Vorstellung aller eingereichten Projekte folgte die erste Abstimmungsrounde. Um in die nächste Runde zu gelangen, reichte hierbei die Zustimmung von mindestens einem Jurymitglied.

Innerhalb der zweiten Runde wurde jedes Projekt gemeinsam intensiv anhand der eingereichten Unterlagen diskutiert. Anschließend erfolgte die zweite Abstimmung. Sobald sich eine Mehrheit der Jurymitglieder für ein Projekt aussprach, gelangte dieses in die dritte und damit letzte Abstimmungsrounde.

In der abschließenden dritten Abstimmungsrounde wurde über die verbliebenen Bauvorhaben noch einmal intensiv diskutiert und das Für und Wider evaluiert. Zum Schluss wurden die Preistragenden einstimmig gewählt sowie Anerkennungen ebenso einstimmig ausgesprochen.

Die eingereichten Bauprojekte verdeutlichen eine ganze Bandbreite verschiedener Herausforderungen, denen sich die Projektträger*innen des Wohnungsbaus in den letzten Jahren sowie auch aktuell in Reinickendorf stellen. Ob in der Nachverdichtung und Fortsetzung einer Blockrandbebauung, im Umbau und der Umnutzung des Bestandes, das Bauen in Großwohnsiedlungen sowie auch im kleiner strukturierten, aufgelockerten Umfeld – überall hier findet qualitativvoller Wohnraum seinen Platz, und muss sich mit den unterschiedlichsten Anforderungen an diese Räume auseinandersetzen. Die in ihrer Gesamtheit sehr unterschiedlich ausgeprägten Wohnungsbauprojekte sowie die Vielzahl an städtebaulichen Umfeldern zeigen, dass Reinickendorf von einer vielfältigen und vitalen Stadtentwicklung hinsichtlich des Wohnungsbaus geprägt ist. Es zeigt, dass in Reinickendorf Antworten gefunden werden für eines der dringendsten Themen der aktuellen Stadtentwicklung Berlins.



Preis

HOLLÄNDER- STRASSE 36 Q-S

GENERATIONENHAUS HOLLÄNDERGARTEN

Die Jury würdigt die engagierte Bauherrenschaft mit genossenschaftlichem Gedanken, die anlässlich eines aufwendigen, langwierigen Verfahrens trotz aller widrigen Umstände einen qualitätsvollen Wohnungsbau umsetzen. Hierbei würdigt sie insbesondere das Akteurskonzept und die Auseinandersetzung mit dem anspruchsvollen Raum einer ehemaligen Friedhofsfläche. Das hier entstandene Gesamtareal verdeutlicht eine aktuelle und zukunftsgerichtete Auseinandersetzung der Wohnraumschaffung in Reinickendorf und zeigt alternative Wege der Stadtentwicklung auf.



DAS VORHABEN

In der Holländerstraße 36Q-S wurden von der Stadtbürgergenossenschaft von 2010 e.G. zwei Gebäude mit 45 Einheiten errichtet. Das Grundstück war ursprünglich für die Erweiterung des benachbarten Friedhofes vorgesehen und konnte über eine Konzeptvergabe erworben werden. Das Bauvolumen aus Solitär und Zeile definiert einen geschützten Garten, der einen „grünen Salon“ für Gemeinschaft und Erholung bildet. Viele der damals richtungsweisenden ästhetischen und inhaltlichen Ansätze der nahe gelegenen Siedlung Schillerpark von Bruno Taut wurden aufgegriffen und für einen innovativen, heutigen Wohnungsbau weiterentwickelt. Jede Wohnung verfügt über eine großzügige Loggia oder Terrasse, die alle auf den gemeinsamen Garten orientiert sind. Die Loggien setzen sich baulich und materiell von den Hauptgebäudekörpern ab, als „grüne Zimmer“ erweitern sie den Wohnraum nach außen. Die Treppenhäuser wurden analog als eigene Baukörper vor die Gebäude gestellt und stellen hausgemeinschaftliche „Pufferräume“ dar. Die Gebäude mit vier Geschossen und einem Staffelgeschoss wurden im KfW-55-Standard erstellt. Die Beheizung erfolgt mittels kombinierter PVT-Anlage auf dem Dach, überschüssiger Strom wird ins Stromnetz eingespeist. Die Dachbegrünung hält Niederschlagswasser zurück, anfallendes Regenwasser wird auf dem eigenen Grundstück versickert. Die Ausführung der Treppenhäuser als „Sicherheitstreppe light“ ermöglichte eine Umfahrung der Gebäude mit Feuerwehrfahrzeugen zu vermeiden und schafft damit eine großzügige, zusammenhängende Grünfläche und den Erhalt von wertvollen Bestandsbäumen. Ein in großen Schleifen angelegter Sandweg führt durch den Garten und verbindet ihn mit den Nachbargrundstücken. Alle Bereiche wurden möglichst naturnah gestaltet mit heimischen Baum- und Straucharten und Spielflächen unter Bäumen. Es stehen eine große Anzahl an Fahrradstellplätzen sowie oberirdische PKW-Stellplätze zur Verfügung. Die Müllcontainer wurden als unauffälliges Unterflursystem ausgeführt.

BESONDERE MERKMALE

z.B. Wärmeerzeugung mittels kombinierter PVT-Anlagen der GASAG

Fertigstellung 2024 | 43 Wohneinheiten | Mietwohnungen | Genossenschaft | Bauherr*in: Stadtbürgergenossenschaft von 2010 e.G. | Planer*innenteam: Fabian Schwade Architekten GmbH, energiebüro Fütterer; Ruppmann Ingenieure Partnerschaft mbB, neubauer + ernst Ingenieure GmbH, Dipl.-Ing. Stephan Haan - Freier Garten- und Landschaftsarchitekt, Dr. Zauff Ingenieurgesellschaft mbH, ALB Akustiklabor Berlin Part mbB





Preis

ANTONIENSTRASSE 2/ EICHBORNDAMM 3

ANTONIA

Die Jury würdigt den in einer städtebaulich anspruchsvollen Situation entstandenen qualitätsvollen Wohnungsbau. Das Projekt verdeutlicht einen hervorzuhebenden Umgang der Nachverdichtung eines Grundstückes mit beidseitiger Verkehrseinwirkung. Es greift in ansprechender Weise den anspruchsvollen städtebaulichen Kontext auf und führt die Raumkanten elegant fort. Neben einem innovativen energetischen Konzept zeugt das Projekt von einer hohen architektonischen Feinheit und charakterstarken Ausgestaltung des Wohnungsbau. Das Bauvorhaben wird mit einem innovativen Konzept im positiv konservativ-architektonischen Gewand in überzeugendem Maße der großstädtischen Umgebung gerecht.



DAS VORHABEN

Der Neubau „Antonia“ entsteht in einer Baulücke zwischen Antonienstr. und Eichborndamm und besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Gebäudekörpern. Der Baukörper an der Antonienstraße schließt den Blockrand und schafft einen fließenden Übergang zwischen einem denkmalgeschützten Altbau und einem Gebäude aus den 1970er Jahren, welches aufgrund eines Vorgartens ca. zwei Meter zurückgesetzt ist. Dieser Übergang wird durch eine sanfte Rundung betont. Das zweite Gebäude am Eichborndamm wurde als Eckgebäude ausgeführt. Auch hier wird die Ecke durch eine sanfte Kurve geformt. Im hinteren Bereich schließt es symmetrisch an den Seitenflügel des Nachbargebäudes an, interpretiert dessen Architektur jedoch auf moderne Weise neu. Die geschwungenen Formen setzen sich in den Balkonen fort und verleihen dem Ensemble eine besondere Eleganz. Horizontale Bänder und steile Schrägdächer zitieren die Architektur der umliegenden Gründerzeitbauten und schaffen eine visuelle Verbindung zwischen Alt und Neu. Die gewählte Form der Gauben sorgt dabei für großzügige Wohnräume auch in den obersten Geschossen. Die Farbgestaltung der Fassaden, Fensterrahmen und Dächer in einem einheitlichen Creme-Ton unterstreicht die modellhafte Anmutung der Gebäude und verweist gleichzeitig auf die benachbarten Gründerzeitbauten, wodurch ein harmonischer Dialog zwischen moderner und historischer Architektur entsteht. Dieser Dialog setzt sich in der Ornamentik der Fensterbereiche fort, die durch moderne Baumaterialien neu interpretiert wird. Der üppig begrünte Innenhof bietet Raum für Spielplätze, Aufenthaltsbereiche und Fahrradstellplätze, die durch geschwungene Wege miteinander verbunden sind und ein wohnliches Ambiente schaffen.

BESONDERE MERKMALE

Klimaneutrales Wohnen: Im Auftrag des Projektentwicklers urban space hat GASAG Solution Plus ein komplett CO2-neutrales Energiekonzept für das Gebäude entwickelt. Sowohl die Beheizung als auch die Kühlung werden ausschließlich über erneuerbare Energien gewährleistet: 14 Erdsonden mit 98 Meter Tiefe und zwei Sole-Wasser-Wärmepumpen sorgen für wohlige Wärme im Winter und eine angenehme Kühle im Sommer im gesamten Gebäude. Mithilfe der Erdsonden unterhalb der Tiefgarage kommt die umweltfreundliche und verlässliche Geothermie zum Einsatz. Die beiden Sole-Wasser-Wärmepumpen werden mit Strom aus den Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach des Hauses betrieben.

Fertigstellung 2024 | 25 Wohneinheiten | 2 Gewerbeeinheiten | Eigentumswohnungen | Bauherr*in: Antonienstraße Projektentwicklung GmbH | Planer*innenteam: Urban space / KSAB Kai Schreiber Architekt Berlin

Quellenweise: Urban space / KSAB Kai Schreiber Architekt Berlin





Preis

BIEDENKOPFER STRASSE 44

MY TEGEL



Die Jury würdigt den qualitätsvollen städtebaulichen Umgang in der Umnutzung der ehemaligen Brachfläche. Unter Berücksichtigung der anspruchsvollen Lage zwischen Gewerbe- und Industrieflächen und dem angrenzenden Wohnungsbau verwirklicht das Vorhaben auf gelungene Weise ein robustes, schlüssiges und klares städtebauliches Konzept. Mitsamt der Ausstattung von smarter Gebäudetechnologie, der hohen Anzahl von Wohneinheiten, einem hohen Anteil von barrierefreien Wohnungen sowie der Einbindung einer Kindertagesstätte und der Anordnung von flexiblen Büroflächen in Abgrenzung zum lärmbelastenden Umfeld wird eine zeitgemäße und zukunftsgerichtete städtebauliche und architektonische Lösung für den verdichteten Wohnungsbau in der Nachnutzung von innerstädtischen Brachflächen realisiert.

DAS VORHABEN

Im grünen Norden Berlins zwischen urbanen Industrie- und Wohnstrukturen und reizvoller Natur unweit des Tegeler Sees entsteht „MyTegel“. Das neue, gemischte Stadtquartier verfügt über flexible Büroflächen, attraktive 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen, eine Kita und einen großzügigen grünen Innenhof. My Tegel ist ein lebenswerter, inspirierender Ort zum Arbeiten, Wohnen und Erholen, der Vielfalt und Lebensqualität mit optimalen Nutzungsarten und kurzen Wegen vereint. Städtebaulich wurde eine spannende und funktionale Anordnung der Baukörper als Grenzbebauung umgesetzt, um einen geschützten Innenhof mit innenliegender Kita zu bilden und den Altbaumbestand großteils zu erhalten. Der Gewerberiegel im Norden fungiert als Lärmschutzwand zum Sirius-Industriepark. Klare, logische Fassadengliederung mit interessanten Kamputzstrukturen, Loggien und zurückgesetzten Staffelgeschossen demonstrieren eine zeitlose elegante Architektur, die sich nahtlos in Ihre Umgebung einfügt. Der autofreie Innenhof besitzt einen hochwertigen Aufenthaltscharakter mit seinem großen und gut erhaltenen Altbaumbestand, einem Quartiersplatz mit Sitzbänken und Tischtennisplatten, 2 Spielplätzen, Fahrrad- und Lastenradstellplätzen und klimaresistenter Begrünung. Jede Wohnung besitzt eine Loggia oder einen Terrassenzugang mit eigenem Grünbereich. Zusätzlich stehen größere Staffelgeschossmiegärten für „Urban Gardening“ zur Verfügung.

BESONDERE MERKMALE

ESG und Digitalisierung: Die Gebäude sind nach KFW55ee Standard errichtet. Der PV-Strom wird von dem Energie-Contractor direkt in die Wärmepumpen geleitet, die ca. 70% der Wärmeversorgung für das gesamte Quartier abdecken. Ein teils mit Biogas betriebenes BHKW und ein Brennwärmtank in der Energiezentrale im Keller sorgen für die Versorgung der Spitzenlasten und produzieren zusätzlichen Strom. Digitale Messtechnik kann zu jedem Zeitpunkt den Energie- und Medienverbrauch des gesamten Quartiers abbilden und optimieren („Realtime Energy-Tracking“). Die Tiefgarage kann durch digitale Nummernschilderkennung eine Mehrfachvermietung und somit eine bessere Auslastung von Stellplätzen ermöglichen. Das gesamte Quartier sowie alle Wohneinheiten sind 100% schwellenfrei erschlossen. 50% der Wohneinheiten sind barrierefrei. 33 Wohneinheiten werden als geförderte Wohnungen vermietet.

Fertigstellung 2024 | 199 Wohneinheiten | Mietwohnungen | Bauherr*in: M&L Projektentwicklung Alpha S.à r. l. | Planer*innenteam: GALANDI SCHIRMER | ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH, Frankenstein Consult GmbH, Ebert Ingenieure GmbH, Ed. Züblin AG, Direktion Nord-Ost





Preis

FINSTERWALDER STRASSE 102A

WOHNEN STATT PARKEN



Die Jury würdigt die gelungene städtebauliche Ergänzung sowie die architektonische Umsetzung dieser Nachverdichtung in der Großwohnsiedlung. Dabei wird die programmatische Ausrichtung von Wohnungsbau anstelle eines Parkhauses hervorgehoben. In Aufgriff der „zackigen“ Raumkantenprägung des angrenzenden Großwohnbaus in der Gliederung der eigenen Fassaden schafft das Bauvorhaben eine ansprechende übergreifende Gliederung des Gebäudekörpers und eine hohe gestalterische Qualität insbesondere im Erdgeschoss. Auch in Umsetzung der inneren Erschließung des Gebäudes als 12-Spanner mit innenliegendem Treppenfoyer und der verwendeten Materialität schafft das Vorhaben einen hohen qualitativen Beitrag für den sozialen Wohnungsbau.

DAS VORHABEN

Am nördlichen Rand des Märkischen Viertels in Berlin entstand ein neues Wohnhaus mit 84 Mietwohnungen für die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft GESOBAU AG. Auf dem Grundstück befand sich eine Parkhausanlage, die für das Bauvorhaben abgerissen wurde. Es konnten Flächen entsiegelt werden, da die Grundfläche der ehemaligen Garage größer war als die des neuen Wohngebäudes. Der achtgeschossige quaderförmige Baukörper nimmt in seiner Formensprache Elemente des Märkischen Viertels auf. Als plastischer Solitär tritt er in den Dialog mit dem skulpturalen Städtebau der Umgebung. Der richtungslose Baukörper besitzt keine klassische Vorder- und Rückseite, er hat vier gleichwertige Fassaden sowie zwei Eingänge in ein „durchgestecktes“ Foyer. Ein markantes Merkmal der Fassade stellt das U-Profil-Blech dar, das an der Sockelfassade sowie an den Balkonen Verwendung findet. Faltung und Perforation des Blechs schreiben den Ausdruck der Gebäudekubatur fort. Der Gebäudesockel öffnet sich mit einer großzügigen Geste zur urbanen Landschaft. Eine Treppensculptur mit sich verschränkenden Treppenläufen führt in die Obergeschosse, wo die Wohnungen allseitig um das zentrale Foyer angeordnet sind. Die Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen verfügen über Wohnflächen zwischen 38 und 70 m². Pro Geschoss werden jeweils zwölf Wohnungen sehr effizient mit nur einem Treppenhaus erschlossen. In der Nutzung führen die kompakte Bauweise und die effiziente Erschließung zu niedrigen Energiekosten. Differenzierte Grün- und Spielflächen gestalten den Außenbereich. Der umlaufende Betonbelag der Feuerwehraufstellfläche wird zum Skaten, Bobbycar-Fahren und gemeinschaftlichen Aufenthalt genutzt. Das Projekt zeigt, wie qualitativ hochwertiger Wohnraum zu erschwinglichen Mietpreisen erstellt werden kann.

BESONDERE MERKMALE

Die Hälfte der Wohnungen wird zu einem geförderten Mietpreis von 6,50 €/m² nettokalt angeboten. Von den frei-finanzierten Wohnungen werden wiederum 21 Wohnungen zu einer einkommensgestaffelten Miete angeboten. Alle Wohnungen sind schwellenlos erreichbar, 48 Wohnungen entsprechen den planerischen Vorgaben des barrierefreien Wohnungsbaus.

**Fertigstellung 2022 | 84 Wohneinheiten |
Mietwohnungen | Bauherr*in: GESOBAU AG |
Planer*innenteam: Arge DMSW Architekten/
Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten**





Anerkennung

ROMANSHORNER WEG 111

Die Jury würdigt die Auseinandersetzung mit und den umfangreichen Erhalt von denkmalgeschützter Bausubstanz. Sowohl die Grundrissgestaltung, als auch der Substanzerhalt verschiedener Bauteile zeugt von einer tiefen Auseinandersetzung mit dem baulichen Bestand und dem Erhalt der baulichen Identität des Gebäudeensembles sowie auch der einzelnen Gebäudeteile. Die Jury erkennt dabei in räumlich bedeutsamer, sensibler Lage mit Nähe zur Weißen Stadt insbesondere die Umnutzung von anspruchsvollem baulichem Bestand zu Wohnraum an.



DAS VORHABEN

Das Projekt umfasste die Umwandlung des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes, Maschinenhauses und Kesselhauses. Das gesamte Projekt sollte den ursprünglichen Charakter des Ensembles wertig unterstützen und der Schornstein des Kesselhauses als Landmarke und als Zeuge der früheren Funktion der Gebäude stehen. In der Planung wurde wie bei den Architekten Mohr und Weidner ein besonderes Augenmerk auf die Ausrichtung des Wohnraums zum Licht gelegt. Bei der Erstellung des Konzeptes wurde viel Wert auf den Erhalt des bestehenden ursprünglichen unaufdringlichen barocken Stils der Fassaden und der Dächer gelegt. Die Bestandsstiepenhäuser aus den Wirtschaftsgebäuden wurden insoweit aufgearbeitet bzw. ergänzt. Die Höhenunterschiede der Gebäudeteile im Bestand, wurden in das neue Konzept integriert. Die besonderen Fenster, die es zu erhalten galt, sind nur ein kleines Beispiel für die Details, die in diesem Projekt geplant und realisiert wurden. Hier sind neben den Fenstern im ehemaligen Maschinenhaus insbesondere die des Kesselhauses, der danebengelegenen Einheit und die maßgefertigte neue Fensterfront des nördlichen Giebels der ehemaligen Hauptküche als beispiellos anzusehen. Hier greift eine in sich geschlossenen Planung mit in Szene gesetzter Formensprache den unaufdringlichen Stil erneut auf. Demgegenüber steht die dezente Aufarbeitung und farbliche Einfügung der Fassaden in den gesamten Komplex des ehemaligen Humboldt-Krankenhauses. Die Außenanlagenplanung ist auf moderne Art ein wertiger Zusatz zum Gartenbereich (Ensemble) um den ursprünglich das gesamte modernste Krankenhaus der Zeit einmal errichtet wurde. Jede Ausrichtung hat ihre eigenen Reize und überlagert nicht das Gesamtbild. Der klare Verzicht auf einen kompletten Abriss von Bauteilen und die Hingabe zum Erhalt macht das Projekt Romanshorner Weg 111, 13407 Berlin so besonders.

BESONDERE MERKMALE

Denkmalschutz, Gartendenkmal, Nachbarschaft UNESCO-Welterbe, Umwandlung reiner Wirtschaftsgebäude in Wohnraum

Fertigstellung 2024 | 47 Wohneinheiten | Mietwohnungen | Eigentumswohnungen | Bauherr*in: Projekt Romanshorner Weg 111 Berlin Grundstücks GmbH | Planer*innenteam: Nadia Kayat Architects visionkay Kayat & Kayat UG, Ingenieurbüro für Haustechnik KEM GmbH, Landschaftsplanungsbüro Atelier van Geisten, GSE Ingenieur-Gesellschaft mbH, Ingenieurbüro Bendel Bradtke & Lang Bauwesen und Tragwerksplanung GmbH, Projekt Romanshorner Weg 111 Berlin Grundstücks GmbH

Quellenweise: Rita Beuth, Boaz Arad





Anerkennung

SENFTENBERGER RING 45-45B, 47-47C

THEODOR QUARTIER AM SENFTENBERGER RING -
NEUBAU EINER GENERATIONSÜBERGREIFENDEN
WOHNANLAGE IM MÄRKISCHEN VIERTEL

Die Jury würdigt das städtebauliche Konzept, welches eine qualitätsvolle mischgenutzte Nachverdichtung in der Großwohnsiedlung schafft. Mit hoher architektonischer Qualität, ansprechender „sanfter“ zurückhaltender Fassadengestaltung und der inneren Erschließung des barrierearmen Gebäudes mit mittig angeordnetem Treppenfoyer wird ein qualitätsvoller Beitrag für den verdichteten Wohnungsbau erzielt.



DAS VORHABEN

Eine städtebauliche Figur aus sechs Solitären wurde als Ensemble in den bestehenden Freiraum zwischen Schulbauten und Seniorenzentrum eingepasst. Sie nimmt die Campus-Struktur des inneren Märkischen Viertels auf. Das Seniorenwohngebäude mit der Kindertagesstätte in den beiden ersten Geschossen und ein Wohngebäude rahmen das Entree ins Quartier mit der zentralen Erschließungsachse zum Quartiersplatz. Die weiteren, in der Grundfläche nahezu gleichen Kuben variieren in der Geschossigkeit nach Süden mit dem Übergang zu Park und Bassin hin. Die Umgebung der Häuser ist geprägt durch gemeinschaftliche Begegnungsräume auf einem campusähnlichen Areal. Insgesamt wurden mehrere Spiel- und Sportbereiche für alle Altersgruppen realisiert. Der Quartiersplatz lädt als Treffpunkt im Außenraum ein. Auf dem Gelände wurde eine Mischung aus Ein- bis Fünf-Zimmerwohnungen realisiert. Ein zentraler Kern um einen Lichthof erschließt die Obergeschosse barrierefrei. In den Obergeschossen gruppieren sich die Wohnungen ringförmig um den Lichthof, in dem sich die Treppenläufe gegeneinander verschränken. Viele Wohnungen verfügen über eine attraktive Ecklage mit Loggia oder Terrasse als Freisitz. Das fein abgestimmte Farbkonzept verleiht dem neuen Wohnquartier seine eigene Identität und schafft zugleich eine Verknüpfung zwischen den einzelnen Baukörpern sowie zu den umliegenden Gebäuden.

BESONDERE MERKMALE

60 % der Wohnungen sind im Rahmen der Wohnungsneubauförderung errichtet worden und werden an Personen mit Wohnberechtigungsschein vermietet. Ein Gebäude ist gezielt auf die Bedürfnisse von älteren oder in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen zugeschnitten. Es entstanden insgesamt 50 barrierefreie Seniorenwohnungen, von denen fünf zur uneingeschränkten Rollstuhlnutzung ausgelegt sind. Es handelt sich bei den Seniorenwohnungen um Ein- bis Dreizimmerwohnungen, bei denen u. a. Wert auf Fenster- und Balkonbrüstungen gelegt wurde, die das Hinaussehen im Sitzen ermöglichen. Die Bäder sind für die nachträgliche Ausrüstung mit Nutzungserleichterungen vorgerüstet.

Fertigstellung 2021 | 388 Wohneinheiten (inkl. Seniorenwohnen) | Kindertagesstätte für 120 Kinder | Bauherr*in: GESOBAU AG | Planer*innenteam: Arge Arnold und Gladisch / DMSW Architekten



AUSBLICK



Die diesjährige Preisverleihung des Reinickendorfer Stadtentwicklungspreises war ein Erfolg in vielerlei Hinsicht. Die 14 eingereichten Projekte machen deutlich, dass die Arbeit des Stadtentwicklungsamtes auf fruchtbaren Boden fällt. Im Ergebnis garantieren die langfristige Bauleitplanung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit der drei Fachbereiche im Bauberatungszentrum die bauliche Qualität des Bezirks. Die Diskussionen um das beste Projekt in der Jurysitzung dienten nicht nur der Preisfindung, sondern kamen einer Evaluation der eigenen Arbeit gleich.

Langer Atem und intensive Diskussionen zahlen sich in der Regel mit einem optimalen Ergebnis aus. Sie führen zur Zufriedenheit und Identifikation mit den Projekten bei allen Akteuren. Davon konnte der ehemalige Fachbereichsleiter der Stadtplanung und des Denkmalschutzes, Marius Helmuth-Paland, während der Jurysitzung anschaulich berichten. Er kennt jedes der eingereichten Projekte vom ersten Planungsschritt bis zur Umsetzung und weiß um das Ringen um Urbanität und Gestaltungsqualität. Dass er die Vorbereitung und Durchführung der Preisverleihung begleitet hat und die Projekte gut einordnen konnte, war für die gesamte Jury des Preises ein Gewinn.

Aber nicht nur die interne Betrachtungsweise spielte bei der Beurteilung von Qualität eine Rolle. Die Betrachtung der Projekte von außen mit der fachlichen, analytischen Brille der drei externen Jurymitglieder, Frau Gudrun Sack, Herr Nicolai Levin und Herr Jost Haberland, waren eine große Bereicherung. Sich der konstruktiven Kritik der Fachleute zu stellen, war erkenntnisreich für die Mitarbeitenden des Stadtentwicklungsamtes. Anregungen für die zukünftige Arbeit wurden interessiert aufgenommen.

Herr Jost Haberland als Juryvorsitzender, clusterte die eingereichten Projekte nach Themengebieten (Baugruppen mit bürgerschaftlichen Engagement, Denkmalnutzung, Industriebrachen aktivieren, verdichten und ergänzen, Orte aufwerten). Hierbei wurde deutlich, vor welchen unterschiedlichen baulichen Herausforderungen die Mitarbeitenden des Stadtentwicklungsamtes stehen. Bei der Komplexität der Projekte müssen sie immer wieder intensive Abwägungen treffen und hierfür oft unterschiedliche Perspektiven einnehmen.

Bei der Beurteilung der Projekte spielten alle Themen der Baukultur eine Rolle. Besonders wichtig war den Jurymitgliedern und der Stadträtin, Frau Korinna Stephan, die Einbindung in den Stadtraum. Hierbei hatte Herr Nicolai

Levin, als Landschaftsplaner, einen fachlichen Blick auf die Außenraumgestaltung. Unversiegelte Flächen erhalten und schaffen und vorhandene Bäume integrieren sind Themen, die der Klimaanpassung in die Karten spielen. Alle diese Aspekte hätten nicht gut diskutiert und beurteilt werden können, wenn nicht die engagierten Mitarbeitenden des Stadtentwicklungsamtes Frau Anika Sack und Herr Nicolas Holt akribisch und mit fachlichem Know-How die Ausschreibung und Jurysitzung des Stadtentwicklungspreises so gut vorbereitet hätten. Viele Hintergrundarbeiten waren in den sorgfältig erarbeiteten Projektdarstellungen nicht mehr sichtbar. Dadurch gelang es, anhand von Fotos und Plänen, schriftlichen und mündlichen Erläuterungen ein lebendiges Bild der Projekte zu präsentieren.

Nach der Preisverleihung ist vor der Preisverleihung. Geplant ist im Jahr 2026 den nächsten Reinickendorfer Stadtentwicklungspreis zu vergeben. Wieder wird ein Fokusthema benannt werden, das inhaltlich und baulich für die Stadtentwicklung wichtig ist.

Bis dahin geht es mit den wichtigen Wohnungsbauvorhaben in Reinickendorf weiter. Immerhin sind drei der 24 Wohnquartiere des Stadtentwicklungsplans Wohnen 2040 (StEP Wohnen 2040) in Reinickendorf verortet (Schumacher Quartier, TXL Nord und das Gelände der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik). Aber auch andere Projekte, wie die Bebauung des TetraPak-Geländes und viele kleine Bauvorhaben werden in der Bauberatung, inspiriert vom Reinickendorfer Stadtentwicklungspreis „Wohnräume für Lebensqualität“, vorangebracht.

Wir danken allen für den engagierten Einsatz und das erfolgreiche Gelingen des Reinickendorfer Stadtentwicklungspreises 2024.

Lukas Wiefeld (Fachbereichsleitung Stadtplanung und Denkmalschutz) und Susanne Walter (Leitung Stadtentwicklungsamt)

DIE PROJEKTE

Alle Einreichungen für den Reinickendorfer
Stadtentwicklungspreis 2024

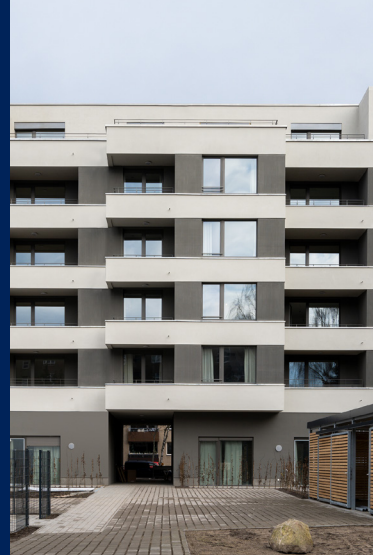
ALT-REINICKENDORF 54

Bauherr*in

AR 54 Grundstücksgesellschaft GmbH & Co KG.

Planer*innenteam

Sehw Architektur



ANTONIENSTRASSE 2, EICHBORNDAMM 3

Bauherr*in

Antonienstraße Projektentwicklung GmbH

Planer*innenteam

Urban space / KSAB Kai Schreiber Architekt Berlin



ANTONIENSTRASSE 43A

Bauherr*in

Immobilienfonds Nr. 1 Ronald-Weiss-KG

Planer*innenteam

Urnanus Architektur



BIEDENKOPFER STR. 44

Bauherr*in

M&L Projektentwicklung Alpha S.à r. l.

Planer*innenteam

GALANDI SCHIRMER | ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH, Frankenstein Consult GmbH, Ebert Ingenieure GmbH, Ed. Züblin AG, Direktion Nord-Ost



FINSTERWALDER STRASSE 102A

Bauherr*in

GESOBAU AG

Planer*innenteam

Arge DMSW Architekten/ Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten



HECHELSTRASSE 39

Bauherr*in

Hechelstrasse 39 Verwaltungsgesellschaft mbH & CO. KG

Planer*innenteam

Sehw Architektur



HOLLÄNDER- STRASSE 36Q S

Bauherr*in

Stadtbürgergenossenschaft von 2010 e.G.

Planer*innenteam

Fabian Schwade Architekten GmbH, Dipl.-Ing. Stephan Haan - Freier Garten und Landschaftsarchitekt





ORANIENDAMM 1-3

Bauherr*in

Project PW Oranien
damm 1-3 Berlin GmbH & Co KG

Planer*innenteam

delusearchitects

RASCHDORFF STRASSE 85-95

Bauherr*in

JOPE Real Estate AG

Planer*innenteam

Sehw Architektur



RESIDENZSTRASSE 142

Bauherr*in

Christian Wolter

Planer*innenteam

Architekturbüro LS

ROMANSHORNER WEG 111

Bauherr*in

Projekt Romanshorne
r Weg 111 Berlin Grundstücks
GmbH

Planer*innenteam

Nadia Kayat Architects
visionkay Kayat & Kayat UG,
Landschaftsplanungsbüro
Atelier van Geisten



SENFENBERGER RING 45-45B, 47-47C

Bauherr*in

GESOBAU AG

Planer*innenteam

Arge Arnold und Gladisch
/ DMSW Architekten

TITISEESTRASSE 7

Bauherr*in

Kirchenkreis Reinickendorf-
Familienzentrum, Kita /
GESOBAU AG -Wohnungs-
bau

Planer*innenteam

Ten Brinke, Baukind



VEITSTRASSE 13C

Bauherr*in

Potthoff Immobilien-
verwaltungs und Vertrieb
UG (haftungsbeschränkt)
& Co. KG



Weitere Informationen finden Sie hier:

[www.berlin.de/ba-rei-
nickendorf/politik-und-
verwaltung/aemter/
stadtentwicklungsamt/
stadtplanung-und-denk-
malschutz/stadtentwick-
lungspreis/](http://www.berlin.de/ba-rei-
nickendorf/politik-und-
verwaltung/aemter/
stadtentwicklungsamt/
stadtplanung-und-denk-
malschutz/stadtentwick-
lungspreis/)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abteilung Stadtentwicklung
Eichborndamm 215
13437 Berlin

REDAKTION

Susanne Walter
Lukas Wietfeld
Nicolas Holt
Anika Sack

BEARBEITUNG

Mira Scheel, Berlin

TITELBILD

Foto: © Bürgerstadt AG, Dawin Meckel, FAIRFLEET GmbH/Dirk Pfeifer/Empira, Rita Beuth/Boaz Arad, Urban space/KSAB Kai Schreiber Architekt Berlin, Werner Huthmacher

DRUCK

FLYERALARM GmbH

AUFLAGE

500 Stück

BERLIN 2024



Das Bezirksamt Reinickendorf erkannte bereits 1992, dass Preise den Ehrgeiz von Planenden fördern können. Was als Bauherrenpreis begann, entwickelte sich zum Stadtentwicklungspreis, der die Qualität von Stadträumen umfassend betrachtet. In diesem Jahr steht der Geschosswohnungsbau im Fokus des Preises. Die eingereichten Vorhaben aus Reinickendorf und weitere Beispiele aus ganz Europa zeigen, wie im Geschosswohnungsbau Qualität entstehen kann. Der Preis soll diese Qualitäten fördern, die der Wohnbevölkerung und der Reinickendorfer Stadtentwicklung zugutekommen.

